

Unter Einbezug einer Begleitgruppe wurde der Bericht erarbeitet, der dem Grossen Rat in der Märzsession 2016 vorgelegt werden soll. Die drei von der Urheberin gestellten Fragen sind Bestandteil dieses Berichts, welcher eine umfassende Analyse der verschiedenen Varianten beinhaltet, damit der Grosse Rat in der Märzsession 2016 über die zweite Etappe der Standortkonzentration der Berner Fachhochschule entscheiden kann. Der Bericht wird nach seiner Verabschiedung durch den Regierungsrat öffentlich zugänglich sein.

Anfrage 9

Köpfli Michael, Bern (glp) – Unbefriedigende Situation bei Ersatzanschaffungen des Französischlehrmittels «Clin d'oeil»

Von Lehrerinnen und Lehrern wurde mir zugetragen, dass es beim Französischlehrmittel «Clin d'oeil» Probleme bei Ersatzanschaffungen gibt. Offenbar muss das 6-teilige Lehrmittel jedes Mal vollumfänglich neu gekauft werden, wenn ein/e Schüler/in einen Teil verliert – was regelmässig vorkommt. Dies verursacht unnötig Kosten.

Fragen:

1. Stimmt es, dass das Französischlehrmittel «Clin d'oeil» nur als Paket beschafft werden kann?
2. Falls ja, ist dieser Umstand für den Regierungsrat vertretbar oder ist er bereit, eine Lösung mit dem Hersteller/Vertreiber zu suchen?
3. Werden die Bedingungen für Ersatzanschaffungen vor der Einführung eines neuen Lehrmittels geprüft und berücksichtigt?

Antwort des Regierungsrats (ERZ)

1. Ja, das stimmt. Es ist für den Schulverlag aus finanziellen Gründen nicht möglich, die vielen Einzelbestandteile in unbestimmter Menge an Lager zu nehmen. In Einzelfällen war der Schulverlag kulant.
2. Dieser Umstand ist für den Regierungsrat vertretbar. Solange sich die Nachbestellungswünsche (z.B. Verlust eines Magazins durch den Schüler oder die Schülerin) in einem vernünftigen Rahmen bewegen, sind die Verlage durchaus bereit, im Einzelfall ausnahmsweise Ersatz zu leisten.
3. Nein, dies war auch auf der Primarstufe bis jetzt kein Thema.

Anfrage 11

Vanoni Bruno, Zollikofen (Grüne) – Zeugnis schon im Kindergarten: Haltung des Kantons Bern zu Expertenvorschlägen der Deutschschweizer Erziehungsdirektorenkonferenz (EDK-D)

Laut einem Bericht eines Sonntagsblatts vom 15. 11. 2015 (unter dem Titel «Zeugnis schon im Kindergarten») schlägt eine aus Experten und Kantonsvertretern zusammengesetzte Arbeitsgruppe im Auftrag der Konferenz der Deutsch-

schweizer Erziehungsdirektoren (EDK-D) vor, künftig bereits den Kindergartenkindern schriftliche Zeugnisse auszustellen. Darin soll der Besuch des Unterrichts bestätigt, aber (zumindest vorläufig noch?) auf eine Beurteilung der Leistung mittels Noten verzichtet werden. Die Zeugnisse sollen aber durch Beobachtungsbögen ergänzt werden können, in denen die Fortschritte der Kinder festgehalten werden.

Im Hinblick auf die Umsetzung des Lehrplans 21 und den Bestrebungen der Gegnerschaft ist es wichtig, rasch Klarheit über den Inhalt und den Stellenwert des Expertenberichts zu schaffen und die Haltung des Kantons Bern dazu aufzuzeigen.

Fragen:

1. Ist mit der Einführung des Lehrplans 21 in der Deutschschweiz und insbesondere im Kanton Bern wirklich die Absicht verbunden, bereits im Kindergarten (also für Kinder ab 4 Jahren) Zeugnisse auszustellen und die wissenschaftlich zumindest umstrittene Beurteilung mittels Noten (im Kanton Bern ab dem 3. Schuljahr vorgesehen) auf jüngere Kinder auszudehnen?
2. Sind gesamt(deutsch)schweizerische Vorschriften geplant bzw. in Ausarbeitung, wie die Beurteilung von Kindergarten- und Schulkindern künftig vereinheitlicht erfolgen soll?
3. Ist die Befürchtung berechtigt, dass die Belastung der Lehrpersonen durch eine auf den Lehrplan 21 ausgerichtete Beurteilung nochmals zunehmen wird, weil noch mehr administrativer Aufwand und zusätzlicher Papierkram drohen?

Antwort des Regierungsrats (ERZ)

1. Nein. Im Kanton sind weiterhin erst ab dem 3. Schuljahr Noten vorgesehen. Im Kindergarten werden auch mit dem Lehrplan 21 unverändert die Standortgespräche mit den Eltern im Zentrum stehen. Zudem will die ERZ prüfen, ob sich die heutigen Formulare für diese Gespräche weiter vereinfachen lassen.
2. Nein. Die Beurteilung der Schülerinnen und Schüler bleibt in der Hoheit der Kantone.
3. Nein. Die Erziehungsdirektion beabsichtigt nicht, im Zusammenhang mit der Beurteilung die Belastung der Lehrpersonen zu erhöhen. Im Gegenteil, sie überlegt sich, die Zeugnisse gegenüber heute zu vereinfachen.

Anfrage 2

Wüthrich Adrian, Huttwil (SP) – Was beinhaltet die Initiative «50plus» für ältere Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer?

Die Volkswirtschaftsdirektion des Kantons Bern hat an einer Mittagsveranstaltung den Fachkräftemangel und ältere Mitarbeitende zu aktuellen Themen gemacht. Das Problem ist richtig erkannt: Die Integration der älteren Mitarbeitenden in den Betrieben ist oft mangelhaft. Bei den über 50-Jährigen besteht angesichts der Demografie in Zukunft ein grosses Potenzial. Der Kanton Bern wird älter. Massnahmen zum Erhalt der Arbeitsmarktfähigkeit der älteren Ar-